

Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer Dreißig

Jeff Pippenger

2026-01-16

Nummer dreißig

Die messianischen Erfüllungen im Matthäusevangelium umfassen die Wegmarke der Zeit des Endes, die Wegmarke der Formalisierung der Botschaft, zwei Zeugen für die Wegmarke des 11. September, der eine ein Zeuge für die interne Botschaft an Laodizea und der andere für die externe Botschaft des islamischen Terrorismus. Es ist treffend, dass die Wegmarke des 11. September durch zwei der zwölf messianischen Erfüllungen im Matthäusevangelium dargestellt wird, denn der 11. September umfasst die Botschaft des zweiten Engels, bei der es stets eine Verdoppelung gibt. Der Tod vom 18. Juli 2020 war die fünfte Wegmarke, die wir betrachtet haben, und dann war die Stimme in der Wüste im Juli 2023 die sechste, und die Auferstehung von 2024 war die siebte. Die achte messianische Erfüllung ist der Mitternachtsruf.

Die achte messianische Wegmarke ist der Mitternachtsruf

Dies alles geschah, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt wurde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen eines Esels. Matthäus 21,4–5.

Vorhersage

Freue dich sehr, du Tochter Zion; jauchze, du Tochter Jerusalem: siehe, dein König kommt zu dir: er ist gerecht und bringt Rettung; demütig und reitend auf einem Esel und auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. Sacharja 9,9.

Fünfhundert Jahre zuvor hatte der Herr durch den Propheten Sacharja verkündet: "Freue dich sehr, Tochter Zion; juble, Tochter Jerusalem. Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und bringt Heil; demütig und reitend auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin." [Sacharja 9:9.] Hätten die Jünger erkannt, dass Christus zum Gericht und in den Tod ging, hätten sie diese Prophezeiung nicht erfüllen können.

In gleicher Weise erfüllten Miller und seine Mitarbeiter die Weissagung und gaben eine Botschaft, von der die Inspiration vorausgesagt hatte, dass sie der Welt gegeben werden sollte; doch hätten sie diese nicht geben können, wenn sie die Weissagungen, die auf ihre Enttäuschung hinwiesen und eine andere Botschaft aufzeigten, die allen Nationen verkündigt werden sollte, bevor der Herr kommen würde, vollständig verstanden hätten. Die erste und die zweite Engelsbotschaft wurden zur rechten Zeit gegeben und vollbrachten das Werk, das Gott durch sie zu tun beabsichtigt hatte. Der große Konflikt, 405.

Das Missverständnis des prophetischen Wortes Gottes war mit der Geschichte des triumphalen Einzugs Christi verbunden und ebenso mit der parallelen Geschichte der Verkündigung der

Botschaft des Mitternachtsrufs im Jahr 1844. Die Hundertvierundvierzigtausend sind verpflichtet, „die Prophezeiungen, die auf ihre Enttäuschung hinweisen“, zu verstehen. Johannes wird in Offenbarung 10 im Voraus gesagt, dass die Botschaft des Büchleins, die in seinem Mund süß sein sollte, bitter werden würde.

„Wir haben für die Zukunft nichts zu fürchten, es sei denn, dass wir den Weg vergessen, auf dem der Herr uns geführt hat, und seine Lehre in unserer vergangenen Geschichte.“ Life Sketches, 196.

Die "Führung des Herrn" in der Vergangenheit wird, neben anderen Vorsehungshandlungen, darin dargestellt, dass seine Hand einen Fehler in den Zahlen zudeckte; denn es war für die Milleriten nicht das Beste, ihre Enttäuschung im Voraus zu erkennen, ebensowenig wie es für die Jünger das Beste war, alle Elemente ihrer Enttäuschung am Kreuz zu verstehen. Doch die Geschichte der Verkündigung des Mitternachtsrufes wird als eben das Licht identifiziert, das zum Himmel führt, und dies wird in Ellen Whites allererster Vision festgehalten. Die Hundertvierundvierzigtausend müssen die Enttäuschungen der Jünger und der Milleriten verstehen. Dieses Licht abzulehnen heißt, vom Pfad zu fallen.

„Hinter ihnen war am Anfang des Pfades ein helles Licht aufgerichtet, von dem mir ein Engel sagte, es sei der ‚Mitternachtsruf‘. Dieses Licht leuchtete den ganzen Pfad entlang und gab ihren Füßen Licht, damit sie nicht straucheln möchten.

Wenn sie ihre Augen fest auf Jesus gerichtet hielten, der direkt vor ihnen war und sie in die Stadt führte, waren sie sicher. Aber bald wurden einige müde und sagten, die Stadt sei noch sehr weit entfernt, und sie hätten erwartet, schon früher hineingekommen zu sein. Dann ermutigte Jesus sie, indem er seinen herrlichen rechten Arm erhob, und von seinem Arm ging ein Licht aus, das über die Adventschar hinwehte, und sie riefen: 'Halleluja!' Andere leugneten vorschnell das Licht hinter ihnen und sagten, es sei nicht Gott gewesen, der sie so weit herausgeführt hatte. Das Licht hinter ihnen erlosch und ließ ihre Füße in völliger Finsternis zurück, und sie stolperten und verloren das Ziel und Jesus aus den Augen und stürzten vom Pfad hinab in die dunkle und böse Welt darunter. Christliche Erfahrung und Lehren von Ellen G. White, 57.

Die achte Wegmarke ist der Mitternachtsruf, wie er durch den triumphalen Einzug Christi in Jerusalem vorgebildet ist.

Der Mitternachtsruf wurde nicht so sehr durch Argumente getragen, obwohl der Schriftbeweis klar und schlüssig war. Ihn begleitete eine drängende Kraft, die die Seele bewegte. Es gab kein Zweifeln, kein Hinterfragen. Anlässlich des triumphalen Einzugs Christi in Jerusalem strömte das Volk, das aus allen Teilen des Landes zum Fest versammelt war, zum Ölberg, und als es sich der Schar anschloss, die Jesus begleitete, ließ es sich von der Begeisterung der Stunde anstecken und stimmte in den Ruf ein: „Gesegnet ist, der da kommt im Namen des Herrn!“ [Matthäus 21,9.] In ähnlicher Weise empfanden Ungläubige, die zu den adventistischen Versammlungen strömten – einige aus Neugier, andere nur, um zu verspotten –, die überzeugende Kraft, die die Botschaft begleitete: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ Spirit of Prophecy, Band 4, 250, 251.

Eine kluge Jungfrau in den letzten Tagen zu sein, würde aus prophetischer Notwendigkeit erfordern, dass diese klugen Jungfrauen eine Enttäuschung erleiden, die wiederum die Wartezeit des Gleichnisses einleitet. Ohne die Erfahrung dieser Wartezeit bist du weder eine kluge noch eine törichte Jungfrau.

„Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 veranschaulicht ebenfalls die Erfahrung des adventistischen Volkes.“ Der große Kampf, 393.

Wie dem auch sei, die klugen Jungfrauen der letzten Tage müssen eine Enttäuschung erleben, die dem 19. April 1844 gleichkommt, denn die im Gleichnis geschilderte Erfahrung ist die Erfahrung der Hundertvierundvierzigtausend, die Johannes in der Offenbarung als Jungfrauen bezeichnet.

Diese sind es, die sich nicht mit Frauen befleckt haben; denn sie sind jungfräulich. Diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen freigekauft worden als Erstlingsfrüchte für Gott und das Lamm. Offenbarung 14,4.

Wie viele Gleichnisse Christi werden direkt und ausdrücklich als buchstabengetreu erfüllt bezeichnet? Jedes Gleichnis wird buchstabengetreu erfüllt werden, aber das Gleichnis von den zehn Jungfrauen wird ausdrücklich so dargelegt, dass es in der Vergangenheit und in der Zukunft "buchstabengetreu" erfüllt wird. Es wird mit dem dritten Engel verglichen, der von 1844 an als gegenwärtige Wahrheit bestehen bleiben soll, bis Michael aufsteht und die Gnadenzeit für die Menschen endet.

„Ich werde oft auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen verwiesen, von denen fünf klug und fünf töricht waren. Dieses Gleichnis ist bis auf den Buchstaben erfüllt worden und wird bis auf den Buchstaben erfüllt werden; denn es hat eine besondere Anwendung auf diese Zeit und ist, gleich der Botschaft des dritten Engels, erfüllt worden und wird bis zum Ende der Zeit gegenwärtige Wahrheit bleiben.“ Review and Herald, 19. August 1890.

Bis zum Ende der Zeit ist das Gleichnis von den zehn Jungfrauen gegenwärtige Wahrheit, und der Mitternachtsruf wird sich wieder auf den Buchstaben genau erfüllen.

„Es gibt eine Welt, die in der Bosheit liegt, in Täuschung und Verblendung, im eigentlichen Schatten des Todes,—schlafend, schlafend. Wer empfindet Seelenangst, um sie aufzuwecken? Welche Stimme kann sie erreichen? Mein Sinn wurde in die Zukunft versetzt, wenn das Signal gegeben werden wird. ‚Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen.‘ Doch einige werden es aufgeschoben haben, das Öl zur Ergänzung ihrer Lampen zu erlangen, und zu spät werden sie entdecken, dass der Charakter, der durch das Öl dargestellt wird, nicht übertragbar ist.“ Review and Herald, 11. Februar 1896.

Der Mitternachtsruf ist die nächste Wegmarke am Horizont in der Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend. Diese Wegmarke wird von der Verfolgung begleitet, die gegen die Gläubigen im Vorfeld des Sonntagsgesetzes beginnt. Diese Verfolgung ist sowohl äußerlich als auch innerlich, und die innere Verfolgung umfasst zwei unterschiedliche Symbole. Eines dieser Symbole ist Judas, das andere der Sanhedrin.

Die neunte messianische Wegmarke ist der Verrat für 30 Silberstücke

Da erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia geredet ist, der spricht: "Und sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis des Geschätzten, den die Kinder Israels geschätzt hatten; und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der Herr befohlen hatte." Matthäus 27,9-10.

Vorhersage

Und ich sagte zu ihnen: Wenn es euch recht ist, gebt mir meinen Lohn; wenn nicht, so lasst es. Da wogen sie dreißig Silberstücke als meinen Lohn ab. Und der Herr sprach zu mir: Wirf es dem Töpfer hin: ein herrlicher Preis, zu dem sie mich geschätzt haben! Da nahm ich die dreißig Silberstücke und warf sie im Haus des Herrn dem Töpfer hin. Sacharja 11,12-13.

Der Verrat des Judas steht für den Verrat der falschen Priester, denn die Zahl 30 steht für das Alter der Priester. Die Priester, die zugleich Leviten sind, werden vom Boten des Bundes wie Gold und Silber geläutert. Die dreißig Silberstücke des Judas stehen für die Läuterung der falschen Priester beim Sonntagsgesetz; obwohl Judas kurz vor der Kreuzigung starb, war es doch derselbe Tag. Judas ist nicht das Symbol des Sanhedrin; er ist ein Symbol für jemanden, von dem man dachte, er gehöre zu den Jüngern Christi.

Als Jünger Christi warst du ein Jünger der Salbung Jesu. Die Salbung bei Seiner Taufe änderte den Namen Jesu in Jesus Christus, denn Christus bedeutet „der Gesalbte“. Sein Name änderte sich dann, denn Er sollte den Bund mit vielen für eine Woche bestätigen, und ein herausragendes Symbol einer Bundesbeziehung ist ein geänderter Name. Jesus wurde bei Seiner Taufe mit Kraft gesalbt. Ein Jünger Christi zu sein, bedeutete, ein Jünger Seiner Taufe zu sein. Bei Seiner Taufe wurde Er mit Kraft gesalbt. Die Aussage des Petrus in Matthäus 16,18 ist in der christlichen Theologie als das „christliche Bekenntnis“ bekannt. Sie ist eines der großen Themen für Diskussionen unter Theologen und Gelehrten. Im Allgemeinen kommt eine Diskussion der Theologen und Gelehrten zu dem Schluss, dass es sich um etwas ohne oder vielleicht nur von geringer Bedeutung handelt, aber es bleibt dabei, dass das Christentum davon ausgeht, dass Jesus, als Er gesalbt wurde, zum Messias wurde.

Er spricht zu ihnen: Wer sagt ihr aber, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Matthäus 16,15-16.

Peters ursprünglicher Name brachte genau diese Wahrheit zum Ausdruck, denn Simon Barjona bedeutet "einer, der die Botschaft der Taube hört", was die Botschaft Seiner Taufe war. Seine Taufe steht im Einklang mit 9/11, und Judas repräsentiert diejenigen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt bekundeten, 9/11 zu verstehen, aber auf dem Weg in die Irre gehen. Judas ist kein Symbol für den Sanhedrin, denn der Sanhedrin steht für die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Judas sagte für den Sanhedrin aus, aber die Symbolik der Rebellion des Sanhedrins ist eine andere als die des Judas. Die Rebellion des Sanhedrins kommt in folgendem Traum zum Ausdruck.

Ich sammelte meine Schriften zusammen, und wir machten uns auf den Weg. Unterwegs hielten wir zwei Versammlungen in Orange ab und hatten die Gewissheit, dass die Gemeinde

daraus Nutzen zog und ermutigt wurde. Auch wir selbst wurden durch den Geist des Herrn erquickt. In jener Nacht träumte ich, ich sei in Battle Creek, schaute durch die seitliche Glasscheibe an der Tür hinaus und sah eine Schar, die paarweise auf das Haus zumarschierte. Sie wirkten streng und entschlossen. Ich kannte sie gut und wandte mich, die Salontür zu öffnen, um sie zu empfangen, dachte aber, ich sollte noch einmal hinsehen. Das Bild hatte sich verändert. Die Schar bot jetzt das Bild einer katholischen Prozession. Einer trug in der Hand ein Kreuz, ein anderer ein Schilfrohr. Und als sie herankamen, machte derjenige, der das Rohr trug, einen Kreis um das Haus und sagte dreimal: „Dieses Haus ist geächtet. Die Güter müssen beschlagnahmt werden. Sie haben gegen unseren heiligen Orden gesprochen.“ Entsetzen ergriff mich, und ich lief durch das Haus, durch die Nordtür hinaus, und fand mich mitten in einer Schar, von der ich einige kannte; doch wagte ich aus Angst, verraten zu werden, kein Wort an sie zu richten. Ich versuchte, einen abgelegenen Ort zu finden, wo ich weinen und beten könnte, ohne, wohin ich mich auch wandte, auf begierige, neugierige Augen zu treffen. Ich wiederholte häufig: „Wenn ich das nur verstehen könnte! Wenn sie mir nur sagen würden, was ich gesagt oder was ich getan habe!“

Ich weinte und betete viel, als ich sah, dass unser Hab und Gut beschlagnahmt wurde. Ich versuchte, in den Blicken der mich Umstehenden Mitgefühl oder Mitleid mir gegenüber zu lesen, und prägte mir die Gesichter mehrerer ein, von denen ich dachte, sie würden mit mir sprechen und mich trösten, wenn sie nicht fürchteten, von anderen dabei beobachtet zu werden. Ich unternahm einen Versuch, der Menge zu entkommen; doch als ich bemerkte, dass man mich beobachtete, verbarg ich meine Absicht. Ich begann laut zu weinen und sagte: „Wenn sie mir nur sagen würden, was ich getan oder gesagt habe!“ Mein Mann, der im selben Zimmer in einem Bett schlief, hörte mich laut weinen und weckte mich. Mein Kissen war nass vor Tränen, und eine tiefe Niedergeschlagenheit lag auf mir. Zeugnisse, Band 1, 577, 578.

Die Anwendung des Prinzips, dass die Propheten mehr über die letzten Tage sprechen als über die Tage, in denen sie lebten, wirft eine sehr ernste Frage für die Leiter der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten auf. Schwester White "sammelte" ihre "Schriften" zusammen und trat die Rückreise nach Battle Creek an. Battle Creek war damals das Herz des Werkes, so wie es heute Tacoma Park ist, oder wie Jerusalem zu den Tagen Christi. Sie sammelte für die Reise ihre Schriften zusammen, nachdem sie den Kampf dargelegt hatte, den sie hinsichtlich ihrer Schriften geführt hatte. Der Kontext ihres Traums betrifft ihre Schriften. Der Kampf fand im Ort Wright statt.

Während wir in Wright waren, hatten wir mein Manuskript für Nr. 11 an das Verlagsbüro geschickt, und ich nutzte fast jeden Augenblick außerhalb der Versammlung, um den Stoff für Nr. 12 niederzuschreiben. Meine Kräfte, sowohl körperlich als auch geistig, waren während der Arbeit für die Gemeinde in Wright stark beansprucht worden. Ich fühlte, dass ich Ruhe nötig hätte, sah aber keine Möglichkeit zur Entlastung. Ich sprach mehrmals in der Woche zu den Leuten und schrieb viele Seiten persönlicher Zeugnisse. Die Seelenlast lag auf mir, und die Verantwortung, die ich empfand, war so groß, dass ich jede Nacht nur wenige Stunden Schlaf finden konnte.

Während ich so mit Reden und Schreiben beschäftigt war, erhielt ich Briefe entmutigenden Inhalts aus Battle Creek. Als ich sie las, überkam mich eine unaussprechliche Niedergeschlagenheit, die einer Qual des Geistes gleichkam und für kurze Zeit meine Lebenskräfte zu lähmen schien. Drei Nächte hindurch schlief ich kaum. Meine Gedanken waren beunruhigt und verwirrt. Ich verbarg meine Gefühle so gut ich konnte vor meinem Mann und der mitfühlenden Familie, bei der wir weilten. Niemand kannte meine Mühe und die Last meines Gemüts, während ich mich mit der Familie zur Morgen- und Abendandacht versammelte und versuchte, meine Last auf den großen Lastträger zu legen. Doch meine Bitten kamen aus einem von Qual gepeinigten Herzen, und meine Gebete waren abgerissen und zusammenhanglos aufgrund unbeherrschbarer Trauer. Das Blut schoss mir in den Kopf und brachte mich häufig ins Taumeln, sodass ich beinahe stürzte. Ich hatte oft Nasenbluten, besonders nachdem ich mich bemüht hatte zu schreiben. Ich war gezwungen, das Schreiben beiseite zu legen, konnte jedoch die Last der Sorge und Verantwortung, die auf mir lag, nicht abwerfen, da mir bewusst war, dass ich Zeugnisse für andere hatte, die ich ihnen nicht vortragen konnte.

Ich erhielt noch einen weiteren Brief, der mir mitteilte, man halte es für das Beste, die Veröffentlichung von Nr. 11 aufzuschieben, bis ich das, was mir in Bezug auf das Gesundheitsinstitut gezeigt worden war, niederschreiben könne, da diejenigen, die mit dieser Unternehmung betraut waren, in großem Mangel an Mitteln standen und den Einfluss meines Zeugnisses brauchten, um die Brüder zu bewegen. Daraufhin schrieb ich einen Teil dessen nieder, was mir in Bezug auf das Institut gezeigt worden war, konnte aber wegen Blutandrang zum Gehirn den gesamten Gegenstand nicht ausführen. Hätte ich gedacht, dass Nr. 12 so lange verzögert werden würde, hätte ich in keinem Fall jenen Teil der Sache, der in Nr. 11 enthalten war, gesandt. Ich nahm an, nach einigen Tagen der Ruhe könnte ich das Schreiben wieder aufnehmen. Doch zu meinem großen Kummer stellte ich fest, dass der Zustand meines Gehirns es mir unmöglich machte, zu schreiben. Der Gedanke, Zeugnisse zu schreiben, seien es allgemeine oder persönliche, wurde aufgegeben, und ich war in ständiger Not, weil ich sie nicht schreiben konnte.

"Unter diesen Umständen wurde beschlossen, dass wir nach Battle Creek zurückkehren und dort bleiben würden, solange die Straßen in einem schlammigen, zerfahrenen Zustand waren, und dass ich dort Nr. 12 vollenden würde. Meinem Mann lag sehr daran, seine Brüder in Battle Creek zu sehen, zu ihnen zu sprechen und sich mit ihnen über das Werk zu freuen, das Gott an ihm tat. Ich sammelte meine Schriften zusammen, und wir machten uns auf die Reise. ..."
Testimonies, Band 1, 576, 577.

In den letzten Tagen verwandelte sich die Leitung der Siebenten-Tags-Adventisten, dargestellt als Battle Creek und jene, die sie „gut kannte“, in eine katholische Prozession. Die Leitung der Siebenten-Tags-Adventisten verwandelte sich in eine katholische Prozession. Im Traum kamen sie „zwei und zwei“, der eine mit einem Schilfrohr, der andere mit einem Kreuz. Sie zogen einen Kreis um das Haus und riefen dreimal aus: „Dieses Haus ist geächtet. Die Güter müssen beschlagnahmt werden. Sie haben gegen unseren heiligen Orden gesprochen.“ Was sind die „Güter“ im „Haus“, die die katholischen Führer von Battle Creek „beschlagnahmt“ haben? Gegen welchen „heiligen Orden“ der katholischen Kirche wurde „gesprochen“?

Genauer könnte die Frage lauten: "Welcher katholische Orden führte die Inquisition an?" Die Inquisition begann mit dem Orden der Dominikaner, noch bevor die Jesuiten in der Geschichte auftraten; doch sobald sie beteiligt waren, wurden sie zu dem Orden, der Grausamkeit und Blutvergießen vorantrieb.

In der gesamten Christenheit wurde der Protestantismus von gewaltigen Gegnern bedroht. Nachdem die ersten Triumphe der Reformation vorüber waren, rief Rom neue Kräfte herbei, in der Hoffnung, den Protestantismus zu vernichten. Zu dieser Zeit wurde der Jesuitenorden gegründet, der grausamste, skrupelloseste und mächtigste unter allen Vorkämpfern des Papsttums. Von irdischen Bindungen und menschlichen Interessen abgeschnitten, den Ansprüchen natürlicher Zuneigung abgestorben, Vernunft und Gewissen gänzlich zum Schweigen gebracht, kannten sie keine Regel, keine Bindung außer der ihres Ordens und keine Pflicht außer der, seine Macht auszuweiten. Das Evangelium Christi hatte seine Anhänger befähigt, Gefahren zu begegnen und Leiden zu ertragen, unerschrocken vor Kälte, Hunger, Mühsal und Armut, das Banner der Wahrheit angesichts der Streckbank, des Kerkers und des Scheiterhaufens hochzuhalten. Um diesen Kräften zu begegnen, erfüllte der Jesuitismus seine Anhänger mit einem Fanatismus, der sie befähigte, ähnliche Gefahren zu ertragen und der Kraft der Wahrheit alle Waffen der Täuschung entgegenzustellen. Kein Verbrechen war ihnen zu groß, keine Täuschung zu verwerflich, keine Verkleidung zu schwierig, um sie nicht anzunehmen. Zu ewiger Armut und Demut gelobt, war es ihr bewusst verfolgtes Ziel, Reichtum und Macht zu sichern, sich dem Sturz des Protestantismus und der Wiederherstellung der päpstlichen Vorherrschaft zu widmen.

Wenn sie als Mitglieder ihres Ordens auftraten, trugen sie ein Gewand der Heiligkeit, besuchten Gefängnisse und Krankenhäuser, dienten Kranken und Armen, gaben vor, der Welt entsagt zu haben, und trugen den heiligen Namen Jesu, der umherging und Gutes tat. Doch unter diesem makellosen Äußeren waren oft die verbrecherischsten und tödlichsten Zwecke verborgen. Es war ein Grundprinzip des Ordens, dass der Zweck die Mittel heiligt. Nach diesem Kodex galten Lüge, Diebstahl, Meineid, Meuchelmord nicht nur als verzeihlich, sondern als lobenswert, wenn sie den Interessen der Kirche dienten. Unter allerlei Verkleidungen bahnten sich die Jesuiten ihren Weg in Staatsämter, stiegen zu Ratgebern der Könige auf und prägten die Politik der Nationen. Sie wurden zu Dienern, um ihre Herren auszuspionieren. Sie gründeten Kollegien für die Söhne von Fürsten und Adligen und Schulen für das einfache Volk; und die Kinder protestantischer Eltern wurden zur Befolgung papistischer Riten hingeführt. Der ganze äußere Pomp und Prunk des römischen Gottesdienstes wurde aufgeboten, um den Geist zu verwirren und die Einbildungskraft zu blenden und zu fesseln, und so wurde die Freiheit, für die die Väter sich abgemüht und geblutet hatten, von den Söhnen verraten. Die Jesuiten breiteten sich rasch über Europa aus, und wohin sie auch kamen, folgte ein Wiederaufleben des Papismus.

Um ihnen größere Macht zu verleihen, wurde eine Bulle erlassen, die die Inquisition wiederherstellte. Trotz des allgemeinen Abscheus, den sie selbst in katholischen Ländern hervorrief, wurde dieses schreckliche Tribunal von papistischen Herrschern wieder eingerichtet, und in seinen geheimen Verliesen wurden aufs Neue Gräueltaten verübt, die zu schrecklich waren, um dem Licht des Tages standzuhalten. In vielen Ländern wurden

Abertausende der eigentlichen Blüte der Nation, die reinsten und edelsten, die intellektuellsten und höchstgebildeten, fromme und hingebungsvolle Pastoren, fleißige und patriotische Bürger, brillante Gelehrte, talentierte Künstler, geschickte Handwerker, getötet oder zur Flucht in andere Länder gezwungen.

„Solche Mittel hatte Rom aufgeboden, um das Licht der Reformation auszulöschen, den Menschen die Bibel zu entziehen und die Unwissenheit und den Aberglauben des finsternen Mittelalters wiederherzustellen. Doch unter Gottes Segen und den Mühen jener edlen Männer, die Er erweckt hatte, Luthers Nachfolge anzutreten, wurde der Protestantismus nicht gestürzt. Seine Stärke verdankte er nicht der Gunst oder den Waffen der Fürsten. Die kleinsten Länder, die bescheidensten und schwächsten Nationen wurden seine Bollwerke. Es war das kleine Genf mitten unter mächtigen Feinden, die seine Vernichtung planten; es war Holland auf seinen Sandbänken an der Nordsee, ringend gegen die Tyrannei Spaniens, damals das größte und reichste aller Königreiche; es war das karge, unfruchtbare Schweden, das der Reformation Siege errang.“ Der große Kampf, 234, 235.

Die katholische Kirche tat alles, was sie konnte, um die Bibel vor den Menschen zu verbergen, indem sie behauptete, ihre heidnischen Traditionen und Bräuche stünden über dem Wort Gottes. Die Führer des laodizäischen Adventismus werden Andersdenkende wegen der Schriften von Ellen White nicht vor Gericht bringen, aber Katholiken, die behaupten, die Führer von Battle Creek zu sein, werden es tun. Das eigentliche Wesen des Tieres des Katholizismus besteht darin, weltliche Macht einzusetzen, um religiöse Zwecke zu erreichen. Als der Adventismus die weltliche Staatsgewalt anstrebte, um seine Institutionen zu verwalten, traten die Früchte seiner "heiligen Ordnung" zutage.

Im Kontext der Auto-da-fé (Glaubensakt)-Zeremonien der Spanischen Inquisition erscheinen das Schilfrohr und das Kreuz als symbolische Elemente, die mit der Kreuzigung Christi verbunden sind. Das Schilfrohr bezieht sich auf das Spottzepter, das Jesus bei seiner Dornenkrönung in die Hand gelegt wurde, mit dem ihn römische Soldaten schlugen, und steht für Spott, Leiden und Verachtung.

Das Kreuz nimmt in Autodafé-Prozessionen eine prominente Stellung ein. Ein grünes Kreuz (oft mit schwarzem Krepp verhüllt) diente als Emblem der Inquisition; es wurde am Vortag in einer gesonderten Vorbereitungsprozession mitgeführt und während der Veranstaltung gezeigt. Es symbolisierte die Autorität des Tribunals.

Die Proskription von Gütern bezeichnet die Konfiskation (Sequestration oder Proskription) des Vermögens einer verurteilten Person, eine häufige Strafe der Inquisition zur Finanzierung des Tribunals und zur Ahndung der Ketzerei. Dies wurde in den beim Auto-da-fé verkündeten Urteilen öffentlich bekannt gegeben, wobei öffentliche Demütigung und Abschreckung im Vordergrund standen.

Die Schriften von Ellen G. White verurteilen eindeutig und schlüssig die Leitung, die ihre Schriften verbieten wird, im Versuch, das Lied des Weinbergs, das gerade gesungen wird, zum Schweigen zu bringen; doch es ist die letzte Handlung einer unheiligen Ordnung, kurz bevor sie

ihren Charakter beim Sonntagsgesetz offen zeigen. Eine "katholische Prozession" steht im Einklang mit 25 alten Männern, die sich vor der Sonne verbeugen. In den folgenden vier Absätzen stellt der erste Absatz das "sich zum Volk Gottes bekennende Volk" in den "letzten Tagen" dar. Die Stelle lehrt klar, dass in den letzten Tagen Prediger der Siebenten-Tags-Adventisten in "Kirchen und in großen Versammlungen im Freien" "dem Volk die Notwendigkeit nahelegen werden, den ersten Tag der Woche zu halten."

Der Herr hat in diesen letzten Tagen einen Streit mit denen, die sich als sein Volk bekennen. In diesem Streit werden Männer in verantwortlichen Positionen einen Kurs einschlagen, der dem von Nehemia verfolgten direkt entgegengesetzt ist. Sie werden den Sabbat nicht nur selbst missachten und verachten, sondern auch versuchen, ihn anderen vorzuenthalten, indem sie ihn unter dem Schutt von Brauch und Tradition begraben. In Kirchen und bei großen Versammlungen unter freiem Himmel werden Geistliche den Menschen die Notwendigkeit einschärfen, den ersten Tag der Woche zu halten. Es gibt Katastrophen auf See und an Land; und diese Katastrophen werden zunehmen, eine Katastrophe wird dicht auf die andere folgen; und die kleine Schar gewissenhafter Sabbat-Halter wird als diejenigen hingestellt werden, die durch ihre Missachtung des Sonntags den Zorn Gottes über die Welt bringen.

Dies identifiziert eindeutig die Siebenten-Tags-Adventisten als das "bekennende Volk Gottes", das die Sonntagsheiligung fördern und außerdem "die kleine Schar gewissenhafter Sabbatbeobachter" "aufzeigen" wird. Im nächsten Absatz betont sie, dass sich die Verfolgungen vergangener Zeiten wiederholen werden. Der vorhergehende Absatz endete damit, dass sie das bekennende Volk Gottes im Gegensatz zu denen identifizierte, die sie als gewissenhafte Sabbatbeobachter bezeichnete. Dann führt sie frühere geschichtliche Ereignisse an und warnt, dass diese sich in den letzten Tagen wiederholen werden. Sie ist sehr klar.

Satan verbreitet diese Lüge, damit er die Welt in Gefangenschaft führen kann. Es ist sein Plan, die Menschen zu zwingen, Irrtümer anzunehmen. Er spielt eine aktive Rolle bei der Verbreitung aller falschen Religionen und scheut in seinen Bemühungen, irrige Lehren durchzusetzen, vor nichts zurück. Unter dem Deckmantel religiösen Eifers haben Menschen, von seinem Geist beeinflusst, die grausamsten Folterungen für ihre Mitmenschen ersonnen und ihnen die schrecklichsten Leiden zugefügt. Satan und seine Agenten haben noch immer denselben Geist, und die Geschichte der Vergangenheit wird sich in unseren Tagen wiederholen.

Es gibt Männer, die ihren Sinn und ihren Willen darauf gesetzt haben, Böses zu vollbringen; in den dunklen Winkeln ihres Herzens haben sie beschlossen, welche Verbrechen sie begehen werden. Diese Männer täuschen sich selbst. Sie haben Gottes großen Maßstab des Rechten verworfen und stattdessen einen eigenen Maßstab errichtet; indem sie sich mit diesem Maßstab vergleichen, sprechen sie sich selbst heilig. Der Herr wird ihnen erlauben, zu offenbaren, was in ihren Herzen ist, den Geist des Gebieters, der sie beherrscht, in die Tat umzusetzen. Er wird sie ihre Feindschaft gegen sein Gesetz zeigen lassen in ihrer Behandlung derer, die seinen Geboten treu sind. Sie werden von demselben Geist religiösen Fanatismus getrieben sein, der den Pöbel anstachelte, Christus zu kreuzigen; Kirche und Staat werden sich in derselben verdorbenen Harmonie vereinen.

Die Kirche von heute ist den Fußstapfen der Juden von einst gefolgt, die die Gebote Gottes zugunsten ihrer eigenen Überlieferungen beiseitesetzten. Sie hat die Satzung verändert, den ewigen Bund gebrochen, und nun, wie damals, sind Stolz, Unglaube und Treulosigkeit die Folge. Ihr wahrer Zustand wird in diesen Worten aus dem Lied des Mose beschrieben: "Sie haben sich selbst verdorben, ihr Makel ist nicht der Makel seiner Kinder; sie sind ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. Dankst du so dem Herrn, du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht dein Vater, der dich erkauft hat? Hat er dich nicht gemacht und gegründet?"
Review and Herald, 18. März 1884.

Eine Stelle nach der anderen im Geist der Weissagung identifiziert die Endzeitverfolgung der Treuen Gottes, und die „Kirche von heute“, die sie benennt, ist nicht das Christentum im Allgemeinen, sondern die Kirche, die sie wiederholt als durch die jüdische Kirche vorgebildet bezeichnet. Diese klaren Passagen in ihren Schriften sind die Motivation für die Siebenten-Tags-Adventistische Kirche, den Schriften von Schwester White Beschränkungen aufzuerlegen, wie ihr Traum so treffend aufzeigt. Ihre Handlungen gegen ihre Schriften — jene offenkundigen Güter ihres Hauses — sollen von den Führern von Battle Creek, die sich in einen heiligen Orden des Katholizismus verwandelt hatten, auf den Index gesetzt werden. Ihr Angriff auf ihre Schriften wird auch durch den Angriff auf Jeremias Schriften dargestellt. Ellen Whites Traum ist ein zweiter Zeuge dafür, dass Jeremias Schriften verbrannt wurden.

In der dritten Generation des laodizäischen Adventismus war Kompromiss das vorherrschende Thema. Die dritte Generation wird durch die Gemeinde von Pergamon repräsentiert. Die Zeitspanne, die 1919 mit der Veröffentlichung von W. W. Prescotts Buch *The Doctrine of Christ* begann und 1956 mit der Veröffentlichung von *Questions on Doctrine* endete, markiert eine Übergangsperiode, die mit einer Alpha-Veröffentlichung beginnt und mit einer Omega-Veröffentlichung endet. Das erste Buch stand für W. W. Prescotts Ablehnung des Löwen aus dem Stamm Juda zugunsten der abtrünnigen protestantischen Sicht auf Christus. Prescotts Buch, treffend betitelt *The Doctrine of Christ*, entkernte die milleritische prophetische Botschaft und ließ die leere Definition von Jesus zurück, die im Katholizismus und im abtrünnigen Protestantismus verehrt wird. Das letzte Buch jener Generation definiert eine Heiligung und Rechtfertigung, die Gottes Gesetz, seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zerstört. Dem alten Israel wurde die Verantwortung übertragen, die Hüter von Gottes Gesetz zu sein, und der Adventismus sollte die Hüter nicht nur von Gottes Gesetz, sondern auch seines prophetischen Wortes sein. Im Jahr 1919 erschien ein Buch, das die Verteidigung von Gottes prophetischem Wort verwarf und den Beginn der dritten Generation des laodizäischen Adventismus markierte, die mit einem Buch endete, das Gottes Gesetz verwirft.

Wenn du in der Verstockung deines Herzens verharrst und aus Stolz und Selbstgerechtigkeit deine Fehler nicht bekennt, wirst du den Versuchungen Satans preisgegeben sein. Wenn der Herr dir deine Irrtümer offenbart und du nicht Buße tust oder sie bekennt, wird seine Vorsehung dich immer wieder denselben Weg führen. Du wirst dir selbst überlassen, Fehler ähnlicher Art zu begehen; dir wird weiterhin Weisheit fehlen, und du wirst Sünde Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Sünde nennen. Die Vielzahl der Täuschungen, die in diesen letzten Tagen vorherrschen werden, wird dich umringen, und du wirst deinen Anführer

wechseln, ohne zu wissen, dass du es getan hast. Review and Herald, 16. Dezember 1890.

Pergamos, die dritte Kirche, führte zu Thyatira, der päpstlichen Kirche, die die vierte Generation ist, wenn die 25 Männer sich vor dem Symbol der Autorität Thyatiras verbeugen.

Die von den frühen Kolonisten erlassene Regelung, wonach nur Mitglieder der Kirche wählen oder ein Amt in der Zivilregierung bekleiden durften, führte zu höchst verderblichen Folgen. Diese Maßnahme war als Mittel zur Bewahrung der Reinheit des Staates angenommen worden, führte jedoch zur Verderbnis der Kirche. Da ein religiöses Bekenntnis Voraussetzung für Wahlrecht und Amtsausübung war, schlossen sich viele, einzig von Motiven weltlicher Politik geleitet, der Kirche ohne Herzensänderung an. So bestanden die Gemeinden in beträchtlichem Maße aus Unbekehrten; und selbst im geistlichen Dienst befanden sich solche, die nicht nur Lehrirrtümer vertraten, sondern die die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes nicht kannten. So wurden abermals die üblen Folgen sichtbar, die in der Geschichte der Kirche seit den Tagen Konstantins bis heute so oft zu beobachten sind, wenn man versucht, die Kirche mit Hilfe des Staates aufzubauen, wenn man die weltliche Macht zur Unterstützung des Evangeliums dessen anruft, der erklärte: 'Mein Reich ist nicht von dieser Welt.' Johannes 18,36. Die Verbindung von Kirche und Staat, sei der Grad noch so gering, mag zwar den Anschein erwecken, die Welt rücke der Kirche näher, tatsächlich aber bringt sie die Kirche der Welt näher. Die große Kontroverse, 297.

"Die Vereinigung der Kirche mit dem Staat, sei der Grad auch noch so gering, mag zwar den Anschein erwecken, die Welt der Kirche näherzubringen, bringt in Wirklichkeit jedoch nur die Kirche der Welt näher." Am 18. Mai 1977 überreichte Bert B. Beach (ein Direktor in der Nordeuropa-Westafrika-Division der Kirche und in interkirchlichen Beziehungen tätig) dem Antichristen, Papst Paul VI., während einer Gruppenaudienz in Rom ein vergoldetes Medaillon. Dies war Teil eines Treffens der Sekretäre der weltweiten konfessionellen Familien. Über das Ereignis wurde in der Adventist Review (11. August 1977) berichtet, und der Religious News Service vermerkte es als das erste Mal, dass ein offizieller SDA-Vertreter einem Papst begegnete.

Der Herr hat einen Fluch über diejenigen ausgesprochen, die von der Heiligen Schrift wegnehmen oder zu ihr hinzufügen. Der große „Ich bin“ hat festgelegt, was die Richtschnur des Glaubens und der Lehre bilden soll, und er hat bestimmt, dass die Bibel ein Hausbuch sein soll. Die Kirche, die am Wort Gottes festhält, ist von Rom unversöhnlich getrennt. Die Protestanten waren einst auf diese Weise von dieser großen Kirche des Abfalls vom Glauben getrennt, aber sie sind ihr näher gerückt und befinden sich noch immer auf dem Weg der Versöhnung mit der Kirche Roms. Rom ändert sich nie. Ihre Grundsätze haben sich nicht im Geringsten verändert. Sie hat die Kluft zwischen sich und den Protestanten nicht verringert; diese haben die ganze Annäherung vollzogen. Aber was sagt das über den Protestantismus unserer Tage aus? Es ist die Verwerfung der biblischen Wahrheit, die die Menschen zum Unglauben hinführt. Es ist eine rückfällige Kirche, die die Distanz zwischen sich und dem Papsttum verringert.

"Wahre Protestanten sind Seelen wie Luther, Cranmer, Ridley, Hooper und die Tausende edler Männer, die um der Wahrheit willen Märtyrer wurden. Sie standen als treue Wächter der Wahrheit und erklärten, dass der Protestantismus mit dem Romanismus unvereinbar ist und von den Grundsätzen des Papsttums so weit getrennt sein muss wie der Osten vom Westen. Solche Verfechter der Wahrheit konnten mit 'dem Menschen der Sünde' ebenso wenig in Übereinstimmung stehen wie Christus und seine Apostel. In früheren Zeiten empfanden die Gerechten, dass es unmöglich sei, sich mit Rom zu verbinden, und obwohl sie ihre Gegnerschaft gegen dieses Irrsystem unter Gefahr für Besitz und Leben aufrechterhielten, hatten sie doch den Mut, ihre Trennung zu bewahren und mannhaft für die Wahrheit zu kämpfen. Die biblische Wahrheit war ihnen teurer als Reichtum, Ehre oder auch das eigene Leben. Sie konnten es nicht ertragen, die Wahrheit unter einer Masse von Aberglauben und lügnerischer Sophisterei begraben zu sehen. Sie nahmen das Wort Gottes in die Hand und hissten vor dem Volk das Banner der Wahrheit, indem sie mutig verkündeten, was Gott ihnen durch fleißiges Forschen in der Bibel offenbart hatte. Sie starben den grausamsten Tod um ihrer Treue zu Gott willen; doch mit ihrem Blut erkaufte sie uns Freiheiten und Vorrechte, die viele, die sich Protestanten nennen, leichtfertig der Macht des Bösen preisgeben. Sollen wir aber diese teuer erkaufte Vorrechte preisgeben? Sollen wir den Gott des Himmels beleidigen und, nachdem er uns vom römischen Joch befreit hat, uns abermals in die Knechtschaft dieser antichristlichen Macht begeben? Sollen wir unsere Entartung dadurch beweisen, dass wir unsere Religionsfreiheit, unser Recht, Gott gemäß den Überzeugungen unseres eigenen Gewissens zu verehren, mit unserer Unterschrift preisgeben?"

Die Stimme Luthers, die in Bergen und Tälern widerhallte, die Europa wie durch ein Erdbeben erschütterte, rief ein Heer edler Apostel Jesu hervor, und die Wahrheit, für die sie eintraten, ließ sich nicht durch Scheiterhaufen, Folter, Kerker oder den Tod zum Schweigen bringen; und noch immer verkünden uns die Stimmen der edlen Schar der Märtyrer, dass die römische Macht der vorhergesagte Abfall der letzten Tage ist, das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, von dem Paulus sah, dass es schon zu seiner Zeit zu wirken begann. Der römische Katholizismus gewinnt rasch an Boden. Das Papsttum ist auf dem Vormarsch, und die, welche ihre Ohren von der Wahrheit abgewandt haben, hören seinen trügerischen Fabeln zu. Päpstliche Kapellen, päpstliche Kollegien, Nonnenklöster und Klöster nehmen zu, und die protestantische Welt scheint zu schlafen. Die Protestanten verlieren das Kennzeichen, das sie von der Welt unterschied, und sie verringern den Abstand zwischen sich und der römischen Macht. Sie haben ihre Ohren vom Hören der Wahrheit abgewandt; sie waren nicht bereit, das Licht anzunehmen, das Gott auf ihren Weg leuchten ließ, und gehen daher in die Finsternis. Sie sprechen verächtlich von dem Gedanken, dass es eine Wiederbelebung der früheren grausamen Verfolgung seitens der Romanisten und derer, die sich ihnen anschließen, geben werde. Sie erkennen nicht, dass das Wort Gottes eine solche Wiederbelebung ausdrücklich vorhersagt, und wollen nicht zugestehen, dass das Volk Gottes in den letzten Tagen Verfolgung erleiden wird, obwohl die Bibel sagt: "Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit dem Rest ihrer Nachkommenschaft, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben."

Der Papismus ist die Religion der menschlichen Natur, und die Masse der Menschheit liebt eine Lehre, die ihnen erlaubt, Sünde zu begehen, und sie doch von ihren Folgen befreit. Die

Menschen müssen irgendeine Form von Religion haben, und diese Religion, von Menschen ersonnen und doch göttliche Autorität beanspruchend, gefällt dem fleischlichen Sinn. Menschen, die sich für weise und intelligent halten, wenden sich in ihrem Stolz vom Maßstab der Gerechtigkeit, den Zehn Geboten, ab und halten es nicht für mit ihrer Würde vereinbar, nach den Wegen Gottes zu fragen. Daher gehen sie auf falsche Wege, auf verbotene Pfade, werden selbstgenügsam, aufgeblasen, nach dem Vorbild des Papstes, nicht nach dem Vorbild Jesu Christi. Sie müssen die Form von Religion haben, die die geringsten Anforderungen an Spiritualität und Selbstverleugnung stellt, und da unheilige menschliche Weisheit sie nicht dazu führen wird, den Papismus zu verabscheuen, werden sie von Natur aus zu seinen Satzungen und Lehren hingezogen. Sie wollen nicht auf den Wegen des Herrn wandeln. Sie sind viel zu sehr aufgeklärt, um Gott betend und demütig zu suchen, mit einer verständigen Kenntnis seines Wortes. Da sie die Wege des Herrn nicht kennen lernen wollen, sind ihre Gedanken ganz für Verblendungen geöffnet, jederzeit bereit, eine Lüge anzunehmen und zu glauben. Sie sind bereit, sich die unvernünftigsten, widersprüchlichsten Falschheiten als Wahrheit unterjubeln zu lassen.

Satans Meisterwerk der Täuschung ist das Papsttum; und während sich gezeigt hat, dass eine Zeit großer geistiger Finsternis dem Romanismus günstig war, wird sich auch zeigen, dass eine Zeit großen geistigen Lichts seiner Macht ebenfalls förderlich ist; denn die Gedanken der Menschen sind auf ihre eigene Überlegenheit gerichtet und wollen Gott nicht in ihrer Erkenntnis behalten. Rom beansprucht Unfehlbarkeit, und die Protestanten schlagen denselben Weg ein. Sie wünschen nicht, nach der Wahrheit zu forschen und vom Licht zu einem größeren Licht voranzuschreiten. Sie mauern sich mit Vorurteilen ein und scheinen bereit, sich täuschen zu lassen und andere zu täuschen.

Obwohl die Haltung der Kirchen entmutigend ist, besteht dennoch kein Anlass, mutlos zu werden; denn Gott hat ein Volk, das die Treue zu seiner Wahrheit bewahren, die Bibel, und die Bibel allein, zur Richtschnur für Glauben und Lehre machen, die Standarte erheben und das Banner hochhalten wird, auf dem geschrieben steht: "Die Gebote Gottes und der Glaube Jesu." Sie werden ein reines Evangelium hochschätzen und die Bibel zur Grundlage ihres Glaubens und ihrer Lehre machen.

Für eine Zeit wie diese, in der die Menschen das Gesetz des Herrn der Heerscharen beiseite werfen, ist das Gebet Davids anwendbar: „Es ist Zeit für dich, Herr, zu wirken; denn sie haben dein Gesetz zunichte gemacht.“ Wir kommen in eine Zeit, in der das Gesetz Gottes nahezu allgemein verachtet werden wird, und Gottes gebotestreuere Volk wird schwer geprüft werden; aber werden sie ihre Achtung vor dem Gesetz Jehovas verlieren, weil andere seine bindenden Ansprüche nicht sehen und erkennen? Möge das gebotestreue Volk Gottes, wie David, Gottes Gesetz umso mehr verehren, je mehr die Menschen es beiseite setzen und mit Missachtung und Verachtung überhäufen. Signs of the Times, 19. Februar 1894.

Zwei Jahre bevor der Antichrist von einem Leiter der laodizäischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten eine Goldmedaille erhielt, wurde 1975 eine Klage gegen die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten eingereicht: EEOC v. Pacific Press Publishing Association (Aktenzeichen C-74-2025 CBR vor dem U.S. District Court for the Northern District of

California), in deren Rahmen die Equal Employment Opportunity Commission den Verlag der Kirche im Namen zweier Mitarbeiterinnen, Merikay Silver (eine frühere Redakteurin, die zum Zeitpunkt der Klage bereits ausgeschieden war) und Lorna Tobler, wegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts bei Bezahlung und Sozialleistungen verklagte. Die Kirche verteidigte ihre Praktiken teilweise, indem sie sich auf religiöse Ausnahmen berief und ihre Leitungsstruktur darlegte.

In einer eidesstattlichen Erklärung vom 6. Februar 1976 (als Teil einer dem Gericht vorgelegten Verteidigungsschrift) äußerte sich Neal C. Wilson (damals Präsident der Nordamerikanischen Division der Kirche und später von 1979 bis 1990 Präsident der Generalkonferenz) zur historischen Haltung der Kirche gegenüber dem römischen Katholizismus. Die Erklärung erfolgte im Rahmen einer Argumentation gegen Darstellungen der Kirche als eine "Hierarchie", die dem päpstlichen System ähnlich sei. Das vollständige einschlägige Zitat lautet: "Obwohl es zutrifft, dass es eine Phase im Leben der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gab, in der die Glaubensgemeinschaft eine ausgeprägt antirömisch-katholische Sichtweise vertrat und der Begriff 'Hierarchie' in abwertendem Sinne verwendet wurde, um auf die päpstliche Form der Kirchenleitung Bezug zu nehmen, war diese Haltung seitens der Kirche nichts weiter als ein Ausdruck des weit verbreiteten Antipapismus unter konservativen protestantischen Denominationen im frühen Teil dieses Jahrhunderts und im späten Teil des letzten, und sie ist, soweit es die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten betrifft, inzwischen auf den Müllhaufen der Geschichte verbannt worden."

Dies spiegelt eine Abkehr von der traditionellen prophetischen Auslegung der Kirche wider, die das Papsttum als das 'Tier' oder den Antichristen in der Offenbarung identifizierte. Kritiker innerhalb und außerhalb der Kirche haben dies als ein Herunterspielen oder Aufgeben dieser antikatholischen Haltung interpretiert, um sich der modernen Ökumene oder juristischen Verteidigungsstrategien anzupassen. Wilson bezeichnete 1985 die Präsidenten der verschiedenen Divisionen der Kirche als 'Kardinäle', als er sagte: "... es gibt aus allen Ländern des Fernen Ostens keinen 'Kardinal', während es wahrscheinlich zwei 'Kardinäle' aus Afrika geben wird."

Schwester White stellte fest, dass es eine abgefallene Gemeinde ist, die den Abstand zwischen sich und dem Papst verringert! Der Kompromiss der dritten Generation wird in Hesekeil 8 als Weinen um Tammuz dargestellt sowie durch den Kompromiss von Pergamon. Die erste Generation von 1863 bis 1888 stellte die Gemeinde von Ephesus dar, eine Gemeinde, die ihre erste Liebe verloren hatte, und die erste Liebe der Milleritenbewegung war die prophetische Botschaft, und das erste Kapitel jener prophetischen Botschaft waren die „sieben Zeiten“, die 1863 beiseitegelegt wurden.

Von 1888 bis 1919 erlebte die zweite Generation, die durch Smyrna und Hesekiels geheime Kammern dargestellt wird, den Tod des Geistes der Weissagung, als Schwester White 1915 beigesetzt wurde. Weitere Einzelheiten zu den vier Generationen sind notwendig, um das Zeugnis zu vervollständigen, doch die fortschreitende Rebellion muss verstanden werden, um vollständig zu würdigen, wie ein abgefallenes Volk die Schriften Ellen Whites "ächten" konnte oder wie es den ersten Tag der Woche als akzeptabel befürworten konnte. Judas arbeitet mit den "Trunkenen Ephraims" zusammen, die in Jerusalem "dieses Volk regieren", und die, welche über Jerusalem

herrschen und sich vor der Sonne verneigen, werden durch den Sanhedrin dargestellt.

Wir werden diese Untersuchung im nächsten Artikel fortsetzen.

Unter denen, die sich als Kinder Gottes bezeichnen, ist so wenig Geduld offenbar geworden; so viele bittere Worte sind gesprochen worden, so viel Verurteilung ist gegen diejenigen ausgesprochen worden, die nicht unserem Glauben angehören. Viele haben die Angehörigen anderer Kirchen als große Sünder angesehen, während der Herr sie nicht so betrachtet. Diejenigen, die so auf die Mitglieder anderer Kirchen blicken, haben nötig, sich unter die mächtige Hand Gottes zu demütigen. Diejenigen, die sie verurteilen, mögen nur wenig Licht, wenige Gelegenheiten und Vorrechte gehabt haben. Hätten sie das Licht gehabt, das viele Mitglieder unserer Gemeinden gehabt haben, wären sie vielleicht in weit größerem Maße vorangekommen und hätten ihren Glauben der Welt besser bezeugt. Über diejenigen, die sich ihres Lichts rühmen und doch nicht darin wandeln, sagt Christus: 'Aber ich sage euch: Für Tyrus und Sidon wird es am Tag des Gerichts erträglicher sein als für euch. Und du, Kapernaum [Siebenten-Tags-Adventisten, die großes Licht gehabt haben], die du bis zum Himmel erhoben bist [hinsichtlich der Vorrechte], wirst bis in die Hölle hinabgestürzt werden; denn wenn die mächtigen Taten, die an dir geschehen sind, in Sodom geschehen wären, wäre es bis auf den heutigen Tag geblieben. Doch ich sage euch: Es wird dem Land Sodom am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als dir.' Zu jener Zeit antwortete Jesus und sprach: 'Ich danke dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du diese Dinge vor den Weisen und Verständigen [in ihrer eigenen Einschätzung] verborgen und sie Unmündigen geoffenbart hast.'

'Und nun, weil ihr all diese Werke getan habt, spricht der Herr, und ich redete zu euch, stand früh auf und sprach, aber ihr hörtet nicht; und ich rief euch, aber ihr antwortetet nicht; darum werde ich an diesem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, auf das ihr vertraut, und an dem Ort, den ich euch und euren Vätern gegeben habe, tun, wie ich es an Shiloh getan habe. Und ich werde euch aus meinem Angesicht verstoßen, wie ich alle eure Brüder verstoßen habe, ja die ganze Nachkommenschaft Ephraims.'

Der Herr hat unter uns Einrichtungen von großer Bedeutung errichtet, und sie sollen nicht so verwaltet werden, wie weltliche Einrichtungen verwaltet werden, sondern nach Gottes Ordnung. Sie sollen mit ungeteilter Ausrichtung auf seine Ehre verwaltet werden, damit auf jede Weise verlorene Seelen gerettet werden. An das Volk Gottes sind die Zeugnisse des Geistes gekommen, und doch haben viele die Zurechtweisungen, Warnungen und Ratschläge nicht beachtet.

'Hört nun dies, o törichtes Volk ohne Verstand; die Augen habt und nicht seht; die Ohren habt und nicht hört: Fürchtet ihr mich nicht? spricht der Herr; werdet ihr nicht vor mir erzittern, der ich den Sand zur Grenze des Meeres gesetzt habe durch eine ewige Ordnung, sodass es sie nicht überschreiten kann; und obgleich seine Wogen sich aufbäumen, können sie doch nicht obsiegen; ob sie auch brüllen, können sie es doch nicht überschreiten? Aber dieses Volk hat ein abtrünniges und rebellisches Herz; sie sind abgefallen und fortgegangen. Auch sagen sie in ihrem Herzen nicht: Lasst uns nun den Herrn, unseren Gott, fürchten, der Regen gibt, den Frühregen und den Spätregen, zu seiner Zeit; er bewahrt uns die festgesetzten Wochen der

Ernte. Eure Missetaten haben dies abgewandt, und eure Sünden haben euch das Gute vorenthalten. ... Sie richten nicht die Sache, die Sache des Waisen, und doch haben sie Erfolg; und das Recht des Bedürftigen sprechen sie nicht. Sollte ich das nicht heimsuchen? spricht der Herr; sollte sich meine Seele nicht an einer Nation wie dieser rächen?'

"Soll der Herr gezwungen sein zu sagen: 'Bete nicht für dieses Volk, erhebe weder Klage noch Gebet für sie, lege auch keine Fürbitte bei mir ein; denn ich werde dich nicht hören'? 'Darum sind die Regenschauer zurückgehalten worden, und es ist kein Spätregen gefallen... Wirst du nicht von dieser Zeit an zu mir rufen: Mein Vater, du bist der Lenker meiner Jugend?'" Review and Herald, 1. August 1893.